

Abiturvorbereitung Latein – Teil III

Zweitautoren

TACITUS – DIALOGUS DE ORATORIBUS

P. Cornelius Tacitus, großer römischer Historiker, lebte ca. von 54 - 120 n. Chr., abstammend aus einer wohlhabenden Ritterfamilie. Er besaß eine juristische und rhetorische Ausbildung, er arbeitete als Anwalt und Redner und durchlief die übliche Ämterlaufbahn.

Erst in seinen letzten Lebensjahren begann er sich der Geschichtsschreibung zu widmen. Auf den *Dialogus de oratoribus* folgten die *Historiae* und die *Annalen*

Inhalt: Vordergründig ein Nachdenken der Redner über ihren Beruf, durch die der Leser viele Informationen über die Redekunst in Rom, die Ausbildung des Redners sowie über Redestile und Redestoffe erhält. Hinter der Diskussion über den Verfall der Redekunst steht die Frage nach dem Wandel von Mensch und Staat. Tacitus zeigt wie Redefreiheit und Redefertigkeit von der politischen Situation abhängen

Aper ist ein polemischer Verfechter der aktuellen Redekunst und verachtet die alte. Vorteile der Redekunst:

- Freundschaften gewinnen/schützen
- Verbindungen gewinnen
- Provinzen sich verpflichten
- Schutz & Waffe zugleich
- man gewinnt Ansehen und Ruhm
- Vergnügen: berühmte Männer besuchen Redner Ruhm bereitet Freude

Maternus ist der Gastgeber und wird für seine Begeisterung für die Dichtkunst von Aper angegriffen

Die Ursache für den Verfall ist der fehlende Redestoff in der jetzigen ruhigen Zeit (Trajan), Verwirrung und Zügellosigkeit, die früher an der Tagesordnung waren sind zu der Zeit nicht mehr vorhanden.

Maternus merkt an, dass er kein Urteil über alte und neue Redekunst fällen kann, da jede Zeit ihre eigene Ausdrucksform hat.

Messalla ist Apers Gegenspieler und unterstützt die alte reine Redekunst:

Ursache für den Verfall: Faulheit der Jugend, Gleichgültigkeit der Eltern, Unwissenheit der Lehrenden, vergessen der alten Sitten (der Vorfahren etc.)

Aper: Argumente für die neue Redekunst:

- o besser gegliedert
- o bessere Beispiele
- o besserer Stil
- o nicht zu ausführlich, umständlich oder langsam

Forderung zur Verherrlichung der eigenen Zeit durch Anmut und Klarheit der Gedanken

Messalla: Argumente für die alte reine Redekunst:

- o Sachbezogener Stil
- o keine gezierten Worte
- o keine polierten Gedanken
- o kein willkürlicher Aufbau
- o nicht inhaltlich leer

SALLUST – DE CONIURATIONE CATILINAE

G. Sallustius Crispus, geb. 86 v. Chr. nördlich von Rom, strebte Ruhm und Ämterlaufbahn an, führte lockeren Lebensstil und litt an Luxussucht. Sallust unterstützte Cäsar und wurde deshalb aus dem Senat gestoßen, vorgeblich aber wegen einer Affäre mit Fausta. Nach Cäsars Tod sah er keine Karrierechancen mehr und zog sich zurück und wurde Geschichtsschreiber.

Statt Anstand und Virtus fand er in der Politik Kühnheit und Habgier.

Menschenbild: Menschen, die andere Lebewesen übertreffen wollen, müssen all' ihre Kraft verwenden, damit Leben nicht schweigend vorübergeht. Sallust unterscheidet zwei Kräfte:

geistige Kraft: ewig und göttlich und ist im Vergleich zur körperlichen Kraft höher anzusehen

körperliche Kraft: für Sklaverei geeignet und kommt den Tieren gleich

Geschichte Roms: Gründung Roms Reichtum, Macht Neid bei anderen Völkern Expansion und Wetteifer

Nachdem alle Feinde besiegt wurden, begann das Schicksal zu wüten Geld-/Machtgier, Sittenverfall, Verachten der Götter Zeit Catilinas Verschwörung Catilinas

DENKANSTÖßE

Tacitus vs. Cicero: alter Staat vs. neuer Staat

Staatsform – Redekunst

3 Kräfte im Staat mehr zu reden

Idealbild Vergil – Sallust keine Virtus mehr, aufgezwungen